

Lieber Herr Risch

Rückmeldung zum Leserbrief
«Casinoerträge»,
Ausgabe vom 10. November

Sie beziehen sich auf 2017. Dies waren andere Zeiten. Ja, den meisten Liechtensteinern ging es «blendend», im Gegensatz zu heute. Da stimme ich zu. Die Wirtschaft und die Politik tickten anders. Aber denken Sie mal, was inzwischen alles geschehen ist. Es wurde über ein Millionenprojekt von einem Spital abgestimmt, wo man uns falsche Daten vorgelegt hatte. Man hatte alles in Bewegung gesetzt seitens der Befürworter. Es wurde uns Corona aufge-schwätzt und Millionen für Impfstoffe ausgegeben, die nichts nützen. Jetzt versucht man, das Geld über die Krankenkassenprämien einzuholen. Dies sind nur zwei Beispiele. Ich brauche mir kein Gewissen machen über Fehlentscheide der Regierung. Das ist nicht auf meinem Mist gewachsen, Herr Risch. Liechtensteiner akzeptieren ja fast alles. Man hätte gleich ein Veto einlegen müssen. Doch über die Tragweite hatte man sich damals vermutlich zu wenig Gedanken gemacht. Zu viele lassen sich von der Regierung leiten und meinen, es sei alles in Ordnung, was diese beschliesst. Besser gesagt, man hat einfach darüber hinweggesehen wie bei vielen Entscheiden. Tragisch ist, dass Spielsüchtige gezüchtet werden durch die Casinos.

Das ist keine Frage. Schliesst man die Casinos, werden diese keinen weiten Weg scheuen, anderswo das Geld zu verzoeken. So nehmen andere das Steuergeld ein, das meine ich. Das Geld wird in unserer Staatskasse eines Tages fehlen. Wir steuern ja immer mehr einem Sozialstaat zu, wenn das so weitergeht. Woher kommt dann das Geld? Man muss vorausschauen und so, wie im Moment die Situation ist, muss man sich um die Jugend Sorgen machen. Es hat lange nicht jede und jeder eine gute Pension und AHV. Wir haben ja schon viele Sozialbezügler auch durch Flüchtlinge. Die sind nicht gratis. Hoffe, ich konnte etwas besser aufklären. Trotzdem muss jeder selber wissen, was er abstimmt. Auch ich weiss, was ich tue, darüber brauchen Sie sich keine Gedanken machen. Ich bin ein grosses, jung gebliebenes «Mädchen».

Silvia Ritter
Rennhofstrasse 39, Mauren

-
VL, 11.11.2022